

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ber ganz genau und ganz bestimmt festlegen können, oder – und auch das ist zeitgemäß – er überläßt es dem Zufall, den er «natürlich» nennt. Dieser Wissenschaftsgläubige wäre glücklich, wenn die Aufgabe des Selbst-jemand-Werdens des konkreten Menschenkindes von ihm weggenommen würde: In einer «natürlichen» Entwicklung, in einem rationalisierten Werdegang des lernenden Verstandes, in einem politisch und psychomechanisch bestimmten Konditionierungsprozesse.

Damit öffnet sich wiederum die Perspektive auf den «Untergang des Abendlandes», auf

Kierkegaards Ruf zur menschlich-schöpferischen Existenzrealisierung, auf Stirners kleinbürgerlichen Einzelnen und sein Eigentum, auf Marx' ökonomische Weltmaschine. Aber auch auf noch etwas: auf die stille, andachtsvolle Gestalt Gottes auf dem Horizont der menschlichen Hoffnungslosigkeit und der menschlichen Hoffnung. – Ehrfurchtsvoll, ruhig und in unendlich liebevoller Geduld erhebt sich diese Gestalt. Und wiederum schuf Er den Menschen; wiederum ist er ihm davongelaufen und hat er sich seine Aufgabe mitgenommen. –

Martinus J. Langeveld

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

BE: 177 Millionen Franken für Berner Mittelschulen

Nach einer Mitteilung des bernischen Regierungsrates werden die Gesamtaufwendungen für Neu- und Erweiterungsbauten der höheren Mittelschulen – Seminarien und Gymnasien – für die Jahre 1974 bis 1980 über 177 Millionen Franken veranschlagt. Am Subventionsbedarf 1974 von rund 3,8 Millionen der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern beteiligt sich der Kanton mit 2,1 Millionen; der restliche Betrag wird von der Stadt und der Bürgergemeinde Bern übernommen. An die Einrichtung des Weiterbildungszentrums der Lehrerschaft in Münster (Moutier) hat der Regierungsrat einen Beitrag von 65 000 Franken gesprochen.

SZ: Kein Lehrer für die Bergschule Stoos?

Weil sich keine Lehrkraft finden läßt, die auf dem Berg Schule halten will, bleibt die Primarschule (1. bis 6. Klasse) auf Stoos ob Schwyz nach den Sommerferien vorerst verwaist. Die etwa dreißig Schüler freuen sich über diese verlängerten Ferien, während der Vertreter der Schulbehörde den Zustand mit Besorgnis beobachtet. Es ist kaum möglich, die Schüler ins Tal zur Schule zu schicken, weil dadurch zuviel Zeit verlorenginge. Besonders Kinder aus Bauernfamilien haben ohnehin einen weiten Weg zurückzulegen, um zum Schulhaus auf dem Stoos zu gelangen. Zurzeit hofft man allerdings immer noch, daß sich im letzten Moment doch noch eine Lehrkraft findet, die bereit ist, der Bergschule aus ihrem Dilemma zu helfen.

SZ: Neue Leitung des Gymnasiums Immensee

Als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Hans Krömler übernahm am 1. August Paul Ehrler aus Küßnacht am Rigi die Leitung des Gymnasiums Immensee. Der neue Rektor wurde 1931 in Küßnacht am Rigi geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums Immensee trat er in die Immenseer Missionsgesellschaft ein und machte die philosophisch-theologischen Studien im Seminar Schöneck. 1958 wurde er zum Priester geweiht. Nachher wirkte er als Lehrer für Englisch und Schulmusik am Gymnasium Immensee. Nebenher erwarb er an der Musikakademie Zürich das Diplom für Schulgesang. 1963 studierte er an der Universität Freiburg und nachher in England englische Sprache und Literatur. Dann zog er 1967 als Missionar nach Rhodesien, wo er in verschiedenen Regionen wirkte und von 1969 bis 1972 Lehrer an der katholischen Mittelschule für Afrikaner (Knabenseminar) in Gwelo war. Im März 1972 wurde er von den Obern als Lehrer nach Immensee zurückberufen und im Juni als neuer Rektor des Gymnasiums designiert. Paul Ehrler gehörte in der Folge auch dem Rektor- und Schulrat an. Er ist der erste Leiter der seit 1896 bestehenden Immenseer Mittelschule, der aus dem Kanton Schwyz und Bezirk Küßnacht stammt.

ZG: 12,9 Millionen für neue Schulanlage in Zug

Der Stadtrat von Zug beantragt dem Großen Gemeinderat, für die Erstellung einer neuen Primarschulanlage einen Kredit von 12,9 Millionen Franken zu bewilligen. Die vorgesehenen drei Gebäude umfassen 23 Normalschulzimmer, einen

Mehrzwecktrakt mit Singsaal, Bibliothek, Aufenthalts- und Handfertigeräumen sowie einen Sporttrakt mit Turn- und Schwimmhalle. Es handelt sich um ein überarbeitetes Projekt, das im Sommer 1972 als zu kostspielig erachtet worden war. Insbesondere ist die Schwimmhalle streng auf die Bedürfnisse der Schule reduziert worden. Insgesamt konnte gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag eine Kostensenkung von 3,3 Millionen erreicht werden. Die gesamten Gebäudekosten belaufen sich auf 254 Franken pro Kubikmeter umbauten Raum.

SO: Gemeindebeiträge für Deutschkurse italienischer Gastarbeiterkinder

Für das Schulgeld italienischer Gastarbeiterkinder, die einen halbjährigen Deutsch-Tageskurs am Institut Jura in Solothurn absolvieren, werden die Gemeinden des Kantons in Zukunft einen Beitrag von 500 Franken zu entrichten haben. Dieser Beschluß der Solothurner Regierung tritt auf den 16. Oktober in Kraft, wobei der Kanton die Gemeindebeiträge nach der Klassifikation für Lehrerbessoldungen zwischen 15 und 90 Prozent subventioniert.

Die Kosten der Schule belaufen sich pro Kind auf 1200 Franken im Halbjahr. Das italienische Generalkonsulat übernimmt 100 Franken pro Schüler, während die Eltern nach Abzug der Gemeindebeiträge noch einen Kostenanteil von 600 Franken zu bestreiten haben.

AR: Mutationen im Schuldienst

Die neue Besoldungsordnung für die Lehrkräfte in Appenzell A.-Rh. hat noch nicht zu einem spürbaren Nachlassen der Lehrermutationen geführt. Bis jetzt sind bei einem Lehrerbstand von rund 300 im Verlaufe dieses Jahres 15 Lehrkräfte aus dem Schuldienst ausgetreten, und deren 9 haben ihren Rücktritt auf Beginn der zweiten Schuljahreshälfte im Herbst eingereicht. Diesen 24 Austritten stehen 23 Eintritte in den Außerrhoder Schuldienst gegenüber.

Aus der im Amtlichen Mitteilungsblatt der Landesschulkommission veröffentlichten Zusammenstellung geht hervor, daß die Wechsel innerhalb des Kantons gering sind. An erster Stelle unter den Kündigungsgründen steht die Wegwahl in einen anderen Kanton, wobei unter diesen interessanterweise nicht Kantone wie Zürich, Basel-Stadt, Aargau usw. figurieren, sondern vergleichbare Kantone wie St. Gallen, Graubünden und Freiburg. Die übrigen Austritte erfolgen wegen Pensionierung, Weiterstudiums, Auslandsaufenthalts und familiärer Gründe. Von den austretenden Lehrkräften sind die Hälfte Lehrerinnen. Neu in den Schuldienst sind eingetreten bzw. treten ein 16 weibliche Lehrkräfte.

SG: Verkehrserziehung im Kindergarten

Die Statistiken zeigen, daß Kleinkinder einer steigenden Unfallgefahr ausgesetzt sind. Deshalb muß die Verkehrserziehung frühzeitig einsetzen, am besten schon im Kindergarten. Das Polizei- und das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen führen aus diesem Grund zusammen mit den Kantonen Appenzell-Außerrhoden und -Innerrhoden im kommenden September und Oktober in Buchs, Wattwil und St. Gallen Verkehrserziehungstagungen für Kindergärtnerinnen durch. Dabei soll den Kursteilnehmerinnen anschaulich gezeigt werden, wie die Kleinkinder auf spielerische Art zu einem verkehrskorrekten Verhalten erzogen werden können.

SG: Guter Rat für Ortsschulräte

Die Ortsschulräte im Kanton St. Gallen sind vom Erziehungsdirektor und dem Präsidenten des Verbandes sanktgallischer Schulgemeinden aufgefordert worden, dem Artikel 81 des Erziehungsgesetzes gewissenhafter nachzuleben. Dieser Artikel bestimmt, daß der Schulrat für die Beratung von Angelegenheiten der Schulorganisation oder der Schulführung in der Regel die Lehrerschaft oder eine Vertretung zu seinen Sitzungen einzuladen hat.

«Es liegt nicht nur im Interesse der Lehrer, sondern vor allem auch im Interesse der Schule selbst, wenn die Lehrerschaft bei Beratungen des Schulrates über Schulorganisationsfragen oder Fragen der Schulführung anwesend ist und mit spricht. Zu diesen Geschäften gehören beispielsweise die Konzeption und Ausstattung der Schulanlagen, die Anschaffung von Lehrmitteln, Anschaffungs- und Schulmaterialien, die Zuteilung der Klassen und der Schulräume, die Ansetzung der Ferien und Freitage, die Durchführung von Sportwochen und andern Veranstaltungen. Die zitierte Bestimmung des Erziehungsgesetzes enthält die Einschränkung: In der Regel. Damit ist ausgesagt, daß der Schulrat nur dann von der Einladung der Lehrerschaft Umgang nehmen soll, wenn besondere Gründe dafür vorliegen. Dies wird vor allem bei Personalgeschäften der Fall sein. Diese Fälle bilden aber die Ausnahme.»

TG: Stipendien und Darlehen

Der Kanton Thurgau hat im Jahre 1972 für Stipendien und Ausbildungsdarlehen 2,57 Millionen Franken oder 18 Prozent mehr ausgerichtet als im Vorjahr. Die Ausbildungsdarlehen gingen um 22, die Stipendien um 17 Prozent in die Höhe. Damit kommt zum Ausdruck, daß immer mehr Studenten mit den Stipendien nicht mehr auskommen und Darlehen beziehen müssen, um ihre Studien weiterführen zu können. Im Großen Rat ist gegenwärtig eine Motion zur Verbesserung der Stipendienleistungen hängig.

GR: Italienische Kultur als Unterrichtsfach

Ein Versuch in Chur

Auf Ersuchen des italienischen Konsulates in Chur hat der Churer Stadtschulrat dem Einbau von zwei Lektionen «Italienisch/Italienische Kultur» in den Normalstundenplan für Kinder italienischer Nationalität der ersten bis fünften Primar-klasse versuchsweise zugestimmt. Die städtische Schulbehörde entsprach dem Gesuch, das sich auf Empfehlungen der kantonalen Erziehungsdi-rektorenkonferenz sowie des Europarates stützt

und zu dem auf die in weiten Teilen der Schweiz geübte Praxis hinweisen konnte, jedoch nur mit Bedenken, da Störungen des klassenweisen Un-terrichtes nicht zu umgehen sein werden. Ander-seits konnte sich der Churer Schulrat der Ver-pflichtung nicht entziehen, den betreffenden Schülern einen allfällig notwendig werdenden Anschluß im Falle einer Rückkehr nach Italien zu erleichtern. Die Teilnahme an diesem Spezial-unterricht, befreit von andern Unterrichtsstunden, bleibt indessen ausdrücklich freiwillig.

Unser erziehungswissenschaftlicher Beitrag

I Schule als Erfahrungsraum

Zu einem Beitrag von Hartmut von Hentig

Iwan Rickenbacher

Die Frage nach der Zielsetzung der Schule ist gewiß nicht so originell, daß man mit diesem Problem ohne weiteres einen Buch-titel umschreibt. Eine Erklärung für die Überschrift dieser neuen Publikation, aus der Schriftenreihe der Schulprojekte Labor-schule/Oberstufen-Kolleg der Universität Bielefeld, läßt sich vielleicht eher im Wör-terbuch unserer normalen Umgangssprache als in dicken Bänden zur Ideengeschichte pädagogischer Bewegungen finden.

Die oberflächliche Analyse des Wortfeldes *Schule* bringt dabei einige erstaunliche Er-kenntnisse zutage. Wir sprechen von *schüler-haftem* Benehmen, wenn wir inadäquate Verhaltensweisen in Situationen bezeichnen, in denen Verantwortung, Selbständigkeit oder Ernsthaftigkeit gefordert sind. Der Schule kann man *entwachsen*, wie man (lei-der so oft) einer Hose entwächst, die nie wieder den gleichen Bestimmungszweck er-füllen wird. *Schulgelehrsamkeit* oder *Schul-weisheit* zeichnen sich dadurch aus, daß sie kaum zur Bewältigung konkreter Probleme beitragen. Lebenssituationen lassen sich selten *schulmäßig* lösen. Nur *schulmeister-liche* Menschen finden, zumindest in Wor-ten, immer wieder eine Erklärung für auf-geworfene Fragen – meist sofort, kompro-mißlos, mit der «Das-steht-im-Reglement-

Attitüde». Ein Wunder, wenn die Begriffe *Schulfrei* oder *Schulferien* als Befreiung empfunden werden und angenehmste Erin-nerungen wachrufen?

Diese – zugegebenermaßen tendenziöse – Auswahl von Wörtern zum Begriff «Schule» scheint den Eindruck zu erwecken, die Schule stehe in Gefahr, lebensfremd, wirk-lichkeitsfremd zu werden oder zu sein. Daß diese «Verschulungstendenz» der Schule tatsächlich ein Problem ist, zeigen die im-mer wiederkehrenden Forderungen nach der Öffnung der Schule für konkrete Erfahrun-gen. Comenius versucht die «Erfahrung» des Kindes zum Ausgangspunkt seines Un-terrichts zu machen; sein Unterrichtsbuch «Or-bis sensualium pictus» (1658) will die Erfah-rungen des Kindes in seiner Umwelt bild-haft wiedergeben. In der «natürlichen Er-ziehung» eines Rousseau («Emile ou de l'éducation», 1762) wird das Allgemein-menschliche, wie immer es Rousseau ver-stand, in der Erziehung allen übrigen Ge-sichtspunkten übergeordnet.

Man könnte die Liste solcher Zeugnisse in jedem Jahrhundert fortführen bis zu den Po-stulaten S. B. Robinsohn's (1967), nach de-nen in der Erziehung die Ausstattung zur Bewältigung von Lebenssituationen geleistet werden müsse, oder zu den didaktischen